

des Pharisäers od. des Sadducäers in uns. III 43.
Der Pharisäer und der Sadd. soll nicht herrschen
in uns. Der Essäer soll zwar herrschen über den
Pharisäer u. den Sadd., aber so, dass eine richtige
Mischung, eine Ausgeglichenheit eben durch
die harmonisierende Kraft der Empfindungsseele
herbeigeführt wird. Das Wollen u. Denken von
sich selbst gleich, mit dem richtigen ausgeglicheneren
Empfinden durchdringen, das erst führt
zur Harmonie der niederen Seelenkräfte (=
Ihnen?) Dabei, dass wir durch diese Seelenkräfte
mit in Physischen richtig wirken können.
Beim Aufstieg ins Oberste uns wohl die,
durch die richtige Harmonie erreichte See-
lenverfassung als gründlose dienen, aber diese
Seelenkräfte selber müssen doch zurückbleiben
vor dem Hüter der Schwelle.

Das, was uns ins geistige bleibt, ist uns
dasjenige, was wir an Manas in unser höheres
Ich hineingearbeitet haben. Von niederen
Ich u. von der übrigen niederen Wesensglieder
des M. nehmen wir nur die Erinnerung
mit hinüber in die O. (Beim Absterben
der Wesensglieder allerdings auch den Eschat.,
das Facit aus den Erfahrungen u. Eindrücken
der einzelnen Inkarnationen, als Keim-
anlage für die neue Bildung derselben
in der nächsten Inkarnation, den Kausal-
leib).

B andere Nachschrift

Das Vorherrschende der Bewusstseinsseele wird
im Okk. der „innere Sadducäer“ genannt.
Er zeigt sich, wenn der M. festumrissene
Begriffe der Wahrheit hat, ein kleines Feld
für das Allumfassende hält u. meint

dass diese Wahrheiten unveränderlich # 44.
sind, wie z. B. die M. der Wissenschaft, die nicht
zugeben wollen, dass jede Wahrheit ihre Zeit u. ihren
Ort hat.

Ueberwiegen der Verstandesseele heisst, der innere
Pharisäer. Das trifft auf, wenn der M. eine Wahr-
heit erlebt hat u. diese bei anderen M. auch als
eine objective Wahrheit durchsetzen will; wenn
jemand meint, dass dasjenige was er für sich
selber als Wahrheit eingesehen hat, auch für
alle anderen M. gelten müsste. Daher ist immer
eine gewisse Unaufrichtigkeit sich selbst gegen-
über ein Spiel u. den anderen M. gegenüber, die
man davon überzeugen will, dass dasjenige, was
man persönlich erlebt hat, die einzig geltende
Wahrheit sei. Daher macht dieses Seelenverfas-
sung immer den Eindruck einer Heuchelei.

Das Ueberwiegen der Empfindungsseele
wird Essäer genannt. Zwar waren die Essäer
ein Orden, der für seine Zeit viel gutes getan
hat, aber man kann trotzdem von dem „inneren
Essäer“ im M. sprechen. Das ist das ausschliess-
lich in die eigene Seele sich Verließen, das
sich zurückziehen von anderen, die abhese
u. in Erwartung der Offenbarungen ausd.
Für unsere Zeit wäre es ein sich Berufen
auf Tanten, Meister Eckhard u. dergl. u. die
Mythik überhaupt. Das Ablesen, das nicht
hereinwollen vor all demjenigen, was für
die Erkenntnis der S. im Kosmos u. in der
Natur notwendig ist, das gekennzeichnen
den inneren Essäer.

All das hält nicht vor dem Hüter der Schwelle
Stand, das muss innerlich behauptet werden.
Die eine Seele soll der beiden andern dienen,
wenn man ein guter Es. werden will. Das
Wo, Wie, Warum (?) ist immer wichtig, wenn
Wahrheit geoffenbar wird soll.

Die grösste des Buddha bestand eben darin ^{H. 85} dass er in einem bestimmten Zeitalter, an einem bestimmten Ort, u. in einer bestimmten Art seine Lehren gegeben hat. Wenn seine Lehre jetzt wiederholt werden, ist es nicht das Richtige, denn meistens bleiben gerade die Fortlinner fortbestehen u. werden fortgepflanzt. Jede Zeit hat ihre eigenen Wahrheiten od. eine bestimmte Gestalt, in der diese verkündet werden zum Fortschritt in der Evolution der M. heit.

München 1 Sept. 1912

Laducier, Phänomen, Estäer

Wir können verstehen von dem, was in diesen Tagen geschehen ist, dass es richtig ist, von uns ^{unserem} wegzukommen. Alle M. haben die Fähigkeit dazu, u. trotzdem sehen wir im alltäglichen Leben, dass so wenige sie ausüben können. Warum ist es so? In Schlaf sind wir alle in den S., aber mit unserem Tagesbewusstsein haben wir doch keine Absehung davon. Das Leben hier macht es so, dass unsere Bewusstseinsbeschäftigt ist mit den Dingen in der phys. Welt, so merken wir nicht den Klusterstrom in uns selbst, aber die Kräfte sind immer da; wir merken es nur nicht. In welcher Weise ist es mögliche diese Fähigkeit hervorzurufen? Durch unsere Arbeit, muss der geistige Strom so stark werden, dass wir bewusst in den S. werden können. Da müssen wir gar nicht denken an die verschiedenen phys. Dinge od. an unser fertiges lidres Colben. Man muss sich gut konzentrieren u. nur in dieser Konzentrieren leben. Man kann da von einem bestimmten gedanklichen ausgehen, u. durch diesen gedanklichen kann man in die richtige Stimmung kommen. Das Buch "Der Weg zur Selbsterken." ist ein Mittel, um